

Neubau (Nordost).

1. Rückblick und Ausblick.

Vom Herausgeber.

Zu den Ausführungen des letzten Rückblickes habe ich diesmal wenig hinzuzufügen. Die damals hervorgehobenen pädagogischen Schwierigkeiten unserer Arbeit haben schließlich dazu geführt ein eingehendes und deutliches Rundschreiben zu erlassen, worin unsere Grundsätze erneut betont wurden. Auch ist gegenüber den immer zahlreicher werdenden Anfragen nach Eintritt in die Anstalt eine noch schärfere Auslese, — soweit diese an der Hand der schriftlichen Anmeldepapiere möglich ist — bei der Aufnahme durchgeführt worden. Junge Leute, die nicht genügend erzogen sind, oder ungenügend Reife und Selbstbeherrschung haben, dabei aber doch den Anspruch erheben: — „Erziehung nicht mehr nötig zu haben“, oder bei eigener Anspruchsfülle und Rücksichtslosigkeit den notwendigen Ansprüchen an Pflicht, Ordnung, Zuverlässigkeit und Rücksicht nicht gerecht werden wollen, gehören eben nicht in unseren Betrieb, — der eine Schule fürs Leben sein soll —, nicht hinein.

Wir freuen uns, wiederholt gerade in letzter Zeit erfahren zu haben, wie auch alte Kameraden, die hier weilten oder, die von draußen berichteten, besonders auf diese Punkte zu = stimmend und eindringlich Wert legten in treuer Mit = sorge um den Wert der von hier ausziehenden, ihnen nachrückenden Kameraden und den dauernden guten Ruf von Wilhelmshof. Ein wie wichtiges Stück dieser in der gegenwärtigen Kolonialwirtschaft

bereits geworden ist, geht aus dem Versuch hervor, wonach wir einmal festzustellen uns bemühten, wie viele ehemalige Kolonialschüler zur Zeit draußen mit mehr oder minder erfreulichem Erfolg in der Arbeit stehen. Ganz genau läßt sich bei den oft rasch wechselnden Verhältnissen der Einzelnen und den teilweise sehr wenig genügenden Nachrichten, die wir hier haben, — die Aufstellung nicht machen, zumal da auch von hier aus es nicht leicht ist, eine scharfe und gerechte Grenze zu ziehen zwischen denen, die in ihrer kolonialen Stellung und Entwicklung unbedingt auf die Kolonialschule sich gründen und noch zu ihr gehörig fühlen, — und denen, die auch ohne uns oder trotz unser hinausgezogen und dort zu Erfolg oder Mißerfolg gekommen wären. Darüber kann ja im letzten Grund nur das individuelle Empfinden jedes Einzelnen entscheiden. Auch das Adressenverzeichnis giebt dafür naturgemäß keinen völlig sicheren Anhalt.

Nach diesem Vorbehalt ergibt sich für uns als derzeitiger Stand unserer kolonialwirtschaftlichen Mitarbeiter: In Afrika wirken rund fünfzig (50) ehemalige Schüler, in Oceanien acht (8), in Asien zwei (2) und in Amerika neunundzwanzig (29). Dazu kommen noch in den Ostmarken zwei (2), in Ungarn zwei (2), in Holland einer (1) und in der Heimat, teils auf Erholungsurlaub, teils als Soldaten, teils in Uebergangstellung, — zwei und dreißig (32).

Die für unseren Kreis und auch die zukünftige Stellung der auswärtigen Kameraden so wichtige Angelegenheit des „Verbandes Älter Herren“, ist dank einer Reihe wertvoller und treuer Antworten auf die vorige Mitteilung einigermaßen weitergefördert, — obwohl von den ausgesprochenen Einwendungen, Aufstellungen und Wünschen das Wort gilt: „Viele Köpfe viele Sinne!“ Doch wird es voraussichtlich in Bälde gelingen, unter Berücksichtigung der wesentlichen Wünsche eine endgültige Aufstellung zu machen, wonach es dann denen, die sich nicht befriedigt fühlen, überlassen bleiben muß, ob sie mittun wollen oder nicht. Einige wenige Mitteilungen ließen den eigentümlichen Gedanken durchblicken, als ob es vor allem bei den Satzungen darauf ankäme, die heimische Centralstelle mit möglichstem Mißtrauen zu umgeben und mit einem möglichst schwerfälligen Apparat die Verwaltung derart zu decentralisieren, — daß möglichst jeder nach berühmtem deutschen Querköpfigkeits- und Eigenbrödelei-Muster seine eigene Verbands- und Unterstützungs-kasse bilden könne. Nicht bloß diese Erfahrung sondern die schon jetzt vorliegende Arbeit der Einrichtung legt aber vielmehr eine andere ernste Erwägung nahe, ob wir hier in der Heimat nicht vielmehr mit dem Verband eine Sorge und Last auf uns nehmen, mit der wir viel Mühe, vielleicht aber wenig Dank ernten werden. Jedenfalls möchten wir diesen Gesichtspunkt von vornherein auch einmal mit in die Waagschale werfen und betonen, daß die Anstaltsleitung an sich und als solche kein Interesse an dem schön und groß gedachten Werke hat, sondern

daß lediglich das persönliche, kameradschaftliche Empfinden und die innerliche Anteilnahme an den mit uns durch die ehemalige Arbeit in Wilhelmshof verbundenen Schülern und Kameraden uns hier leitet. Wer die aufreibende Arbeit täglich und stündlich hier hat und den Kampf mit den einzelnen „Individualitäten“ und mancherlei Kleinram und Kleinlichkeit wie, Kleinherzigkeit ohnehin schon durchzufechten hat neben den großen Pflichten und bedeutenden Aufgaben des Lebens, — der hat wahrlich nicht nötig, sich noch nach vermehrten Mühen und Reibungsflächen, wie sie eine solche Unterstützungskasse eines vielgestaltigen, über die ganze Erde verbreiteten, ja zersplitterten Verbandes darstellt, umzuschauen. Das bitten wir bei kritischen Neigungen auch mit in Erwägung zu ziehen!

Bis jetzt sind dem Verbande beigetreten die Kameraden: 1. Baumbach; 2. Bernouilly; 3. Bicker-Caarten; 4. Buchmann; 5. v. Corswant; 6. Feubel; 7. Glasß; 8. Hamel; 9. Heß; 10. Hecker; 11. Holversheit; 12. Katenkamp; 13. König; 14. Kracke; 15. Laue; 16. Lindenbergl; 17. Magdeburg; 18. Meinert; 19. Michaelis; 20. Middendorff; 21. Orth; 22. Pagel; 23. Podels; 24. Puttfarcken; 25. Rost; 26. Schmid; 27. Schoen; 28. v. Schoenermarck; 29. Stock; 30. Uhl; 31. Weber; 32. Willi.

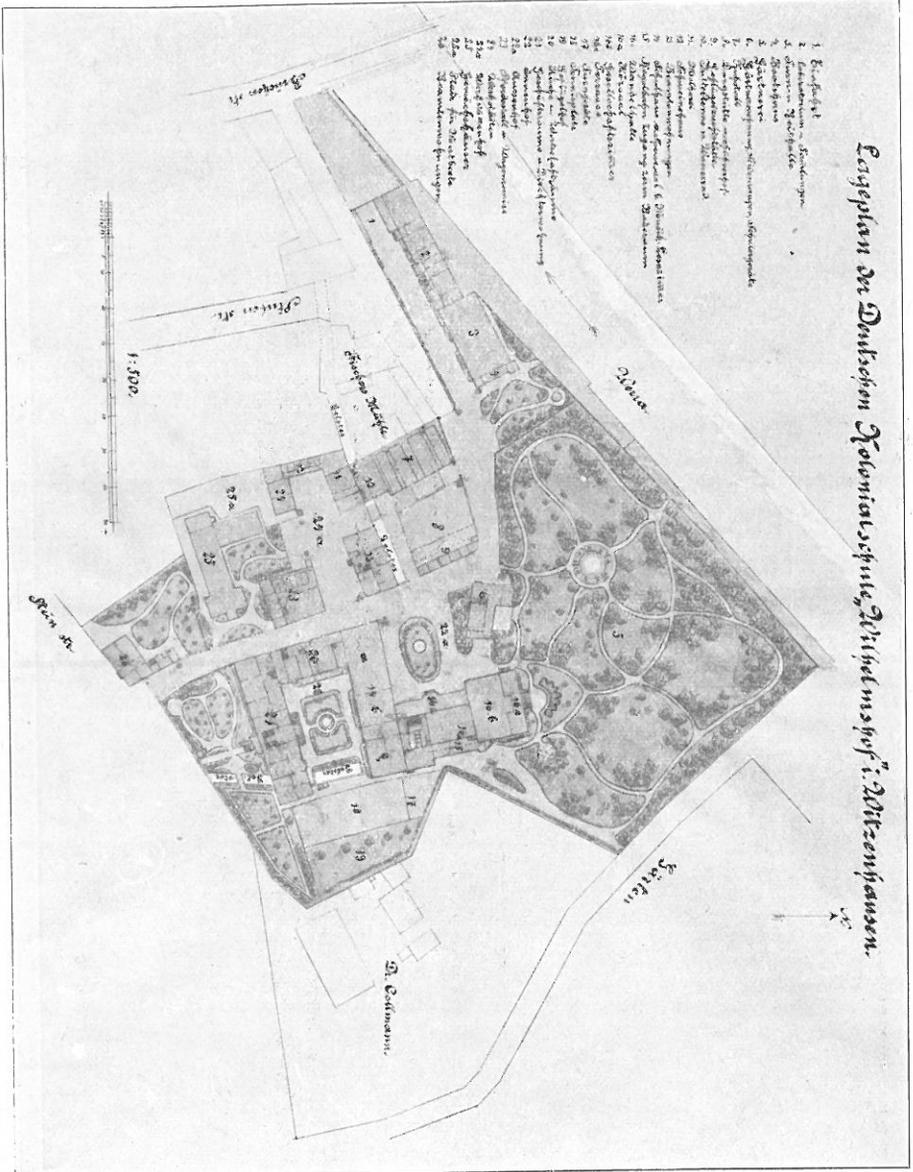
Bedingungsweise einverstanden erklärten sich ferner: 1. Bissinger; 2. Fischer; 3. Albert Hoffmann; 4. Kettner; 5. Luchhardt; 6. Stachelhausen; 7. Stieffel; 8. Werner.

Möge dieser erfreuliche Anfang, — alles Gute muß klein und vorsichtig anfangen, — einen schönen Fortgang nehmen, — vivat, floreat, crescat der Verband, — und darum ein „Heil den Kameraden daheim und überm Meer!“ Das sei unser Weihnachtsgruß!

F.



Entwurf der Deutschen Normalerschule, Althofm Hof i. Alzenhausen.



1. Hauptgebäude
2. Lehrerzimmer u. Besprechungszimmer
3. Klassen- u. Schulbücherei
4. Schulhof
5. Schulküche
6. Speisekammer u. Waschküche
7. Abtritt
8. Wäscherei
9. Wäschereizimmer
10. Wäschereibühnen
11. Wäschereibühnen
12. Wäschereibühnen
13. Wäschereibühnen
14. Wäschereibühnen
15. Wäschereibühnen
16. Wäschereibühnen
17. Wäschereibühnen
18. Wäschereibühnen
19. Wäschereibühnen
20. Wäschereibühnen
21. Wäschereibühnen
22. Wäschereibühnen
23. Wäschereibühnen
24. Wäschereibühnen
25. Wäschereibühnen
26. Wäschereibühnen
27. Wäschereibühnen
28. Wäschereibühnen

1:500

